



Die Mami-Kolumne

Heidi, lass beim Fummeln das Handy aus!

Susi Groth* geht dieser narzisstische Inszenierungsdrang in den sozialen Medien total auf den Senkel

Wer mich kennt, der weiß, dass ich kein großer Fan dieses egozentrischen Selfie-Inszenierungs-Trends bin, der sich täglich milliardenfach bei Facebook, Instagram & Co. abspielt. Ich frage mich dann immer: Warum muss man jeden Furz mit der ganzen Community teilen? Hält sich heute jedes Social-Media-Mitglied für den Nabel der Welt?

Besonders auf den Geist geht mir dabei die ewig grinsende Heidi Klum. Seit sie sich vor einem Jahr den Tokio-Hotel-Toyboy Tom geangelt hat, füllt sie das Internet wöchentlich mit Kuschel-, Knutschi- und Knabberfotos von sich und ihrem 16 Jahre jüngeren Sweetheart. Ich gönne Heidi ihr Liebesglück von Herzen – ehrlich! – aber ich frage mich ernsthaft, warum sie ständig diesen inneren Drang hat, der Weltöffentlichkeit Züngelfotos von sich und ihrem Tommi zu präsentieren. Ich würde dann am liebsten jedes Mal zum Telefon greifen, ihre Nummer wählen (wenn ich sie hätte) und zu ihr sagen: „Heidi Schatz, schaltet doch einfach mal beim Schmusen die Kamera aus und genießt euer Glück mal nur für euch.“ Ich halte mich nicht für spießig oder konservativ, aber ich finde dieses permanente intime Zur-Schau-Gestelle total unangemessen. Und zwar denke ich dabei zuallererst an ihre vier Kinder. Wäre ich Heidis 14-jährige Tochter Leni, wäre mir dieses teeniehafte

Instagram-Gefummel meiner Mama ziemlich peinlich.

Meine Mutter hat sich in meiner Teenagerzeit rückblickend ziemlich korrekt verhalten. Dennoch war auch mir hin und wieder etwas sauepeinlich. Ich erinnere mich noch lebhaft an ein Erlebnis, da war ich etwa 14. Ich war mit Freunden am Sonntag in der Nachmittagsdisco, und als ich herauskam, standen meine Eltern auf der Straßenseite gegenüber, um mich abzuholen. Ich wurde knallrot – vor Scham und vor Wut – und lief stumm an ihnen vorbei, so als würde ich sie nicht kennen. Rückblickend tut mir diese Ignoranz total leid. Sie wollten eigentlich auch gar nicht zu dem Jugendclub kommen, aber die Eltern meiner Freundin, die das erste Mal dort war, hatten meine genötigt, sie zu begleiten, weil sie sich Sorgen um ihr Kind machten.

Was ich damit sagen will: Gerade wenn Kinder im Teenageralter sind, ist ihnen vieles, was die Eltern sagen und tun, extrem peinlich. Meine Eltern haben sich da toll verhalten und mir wenig Grund gegeben, sie zu verteufeln. Aber wenn ich eine Mutti wie Heidi gehabt hätte, ich wäre vermutlich täglich mehrfach vor Scham im Boden versunken und hätte mich schließlich selbst zur Adoption freigegeben.

*** Journalistin Susanne Groth, 40, lebt mit ihrem Lebensgefährten und zwei Söhnen (3,5 Jahre und 2 Jahre) in Jena. Von 2005 bis 2012 war sie Redakteurin bei SUPERillu.**

SUPERilluSHOP



Verschwundene Dinge der DDR

Es gibt nicht vieles aus der DDR, das die Wende überlebt hat: von der Speisewürze »Bino« über »Goldfuchs« oder »Wisent«-Jeans, das Stern-Radio »R 160« bis zum »Heiko«-Füllfederhalter: in ansprechenden Fotos und anregenden Begleittexten werden hier über 100 ehemals millionenfach benutzte und heute verschwundene Dinge der DDR porträtiert.

Anzahl **112 Seiten, geb. 2027606** **12.99**

Erinnerungsreiche Angebote für Sie!



Verschwundene Orte der DDR

Die DDR ist zwar schon länger Geschichte, doch sie bleibt unvergessen. Begeben Sie sich mit diesem Buch auf die

Spur der Steine. Es porträtiert in zirka 100 Hochglanzfotos verschwundene Orte der DDR in ihrer einstigen Blüte.

Anzahl **128 Seiten, geb. 1936837** **12.99**



Die verschwundene Arbeit

Dieser Bildband porträtiert rund 50 der wichtigsten DDR-Arbeitsstätten, die es heute nicht mehr gibt. Mit ausführ-

lichen Bildunterschriften versehen, geben die Bilder Zeugnis ab von einer Zeit des Aufbruchs hin zu einer besseren Welt.

Anzahl **112 Seiten, geb. 114991** **9.99**



Unser Jahrgang Kindheit in der DDR

Sichern Sie sich die neuen Jahrgangsbücher für die aktuellen Jahrgänge. Wie gewohnt sind sie reich bebildert und bieten Platz für eigene Geschichten.

Anzahl **1949: 2021387** je **9.99**
Anzahl **1969: 2021393**
Anzahl **1959: 2021388** Anzahl **1979: 2021399**



Blutiger Osten Band 46-48 im Sparpaket

Sichern Sie sich mit der neuen Staffel 16 vom Blutigen Osten eine Zusammenstellung der größten authentischen Kriminalfälle aus der DDR. Wie Sie es gewohnt sind, erwarten Sie mit den 3 Krimibänden packende Spannung bis zur letzten Seite.

Anzahl **geb. Ausgaben 38.97**
Anzahl **3 Bände, 656 Seiten 2027628** Sonderausgaben **nur 14.99**

✉ Einfach ausfüllen, ausschneiden und per Post an: **SUPERillu Shop, 13662 Berlin**

Angebote jetzt auch im Internet sichern: www.superillu-shop.de

01805 / 244 244
Nutzen Sie unsere Bestell-Hotline. Unsere kompetenten Berater sind von Mo. - So., 24 Stunden am Tag, für Sie da.
Oder Fax: **01805 / 35 35 42**
(Fax und Tel.: 0,14 €/Min., Mobil max. 0,42 €/Min.)

✉ Einfach ausfüllen & per Post an:
SUPERillu Shop, 13662 Berlin

SUPERILLU VERLAG GMBH & CO. KG, POTSDAMER STR. 7, 10785 BERLIN, HRB 37297, GF HEINZ SCHEINER, UND AC DISTRIBUTION & MARKETING GMBH, ALEXANDERSTR. 1, 10117 BERLIN, HRB 71838, GF MARIO WÜNSCH, WIR SPEICHERN IHRE ANGABEN ZUR BESTELLBEARBEITUNG, FÜR INTERNE WERBEANALYSEN UND ZUM VERSAND INTERESSANTER ANGEREBTE. SELBST-VERSTÄNDLICH KÖNNEN SIE DER WERBLICHEN VERWENDUNG IHRER DATEN JEDERZEIT WIDERSPRECHEN. ANGEBOT NUR SOLANGE DER VORRAT REICHT!

Ja, ich sichere mir jetzt meine Angebote. Bitte senden Sie mir die angekreuzten Artikel zzgl. 4,99€ Versandkostenpauschale zu. Ich gehe keinerlei Risiko ein. Selbstverständlich steht mir das gesetzliche Widerrufsrecht zu. Bei Lieferung erhalte ich alle Details. Ich zahle bequem per Rechnung.

ACHTUNG: Mediacode für telefonische Bestellungen U0605

Vorname _____ Name _____
Straße & Hausnummer _____ Geburtstag _____
PLZ und Ort _____ Telefon _____
(Dürfen wir Sie auf aktuelle Angebote telefonisch hinweisen? Ja Nein)